



Leitsätze für die Gemeinde Dietlikon

1. Dorfentwicklung

Die Gemeinde strebt eine nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen an, sei es in Verkehr, Energie und Umwelt, sei es im Sozialbereich und in der Arbeitswelt.

Massnahmen

- *Öffentlichen Raum ansprechend gestalten und einen Rahmen bieten für Begegnungen der Dorfbevölkerung*
- *Bevölkerung in die Entscheidungsfindung durch öffentliche Anlässe und Medienberichte einbeziehen*

2. Familie

Die Gemeindepolitik muss neuen Bedürfnissen Rechnung tragen. In Anbetracht der steigenden Zahl alleinerziehender Mütter und Väter und der veränderten Rollenverteilung in der Familie (Kindererziehung und gleichzeitige Berufstätigkeit) erhält die Gemeinde neue Aufgaben im Bereich der familien-externen Kinderbetreuung wie zum Beispiel Tagesschulen, Tagesfamilien, Kinderkrippen, Spielgruppen, Aufgabenhilfe, Mittagstisch, Blockzeiten an der Primarschule und Randstundenbetreuung.

Massnahmen

- *die bestehenden familienergänzenden Massnahmen sind bedarfsgerecht auszubauen (Angebot einer genügenden Anzahl von Betreuungsplätzen für Kinder erwerbstätiger Eltern zu einem der finanziellen Leistungsfähigkeit der Eltern entsprechenden Preis)*
- *Schaffung von guten und sicheren Spielmöglichkeiten (Spielplätze)*

3. Jugend

Die Bedürfnisse der Jugendlichen sind ständig im Wandel. Neue Lebensstile und Lebensziele lösen sich ab. Der Erwachsenenwelt gelingt es nur selten, mit diesen Veränderungen Schritt zu halten. Für die Jugendpolitik heisst das, dass in erster Linie bedürfnisgerechte Freiräume für Spiel und Sport, Musik und andere Aktivitäten zu schaffen sind. Der Jugend soll die Möglichkeit gegeben werden, frei, kreativ, selbst- und verantwortungsbewusst ihre Rolle und ihr Handeln in der Gemeinschaft zu definieren und zu gestalten.

Massnahmen

- *Politische Unterstützung für den Jugendtreff*
- *Aussenanlagen der öffentlichen Gebäude jugendgerecht gestalten und zur Nutzung freigeben*
- *Finanzielle Unterstützung von Vereinen*
- *Förderung der Mitsprache von Jugendlichen in Gemeindeangelegenheiten*

- *Zigaretten-, Alkohol- und Drogenprävention durch Zusammenarbeit mit regionalen, kantonalen und eidgenössischen Fachstellen unterstützen*
- *Ideelle und finanzielle Unterstützung der aufsuchenden Jugend- und Gassenarbeit*
- *Schulsozialarbeit für Kinder aus schwierigen Familienverhältnissen*
- *Bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen Betriebe berücksichtigen, welche Lehrlinge ausbilden*

4. Soziales und Alter

Menschen aller Lebensalter und aller sozialer Schichten sollen gleichermassen die Möglichkeit haben, in Dietlikon ihren Bedürfnissen entsprechend zu leben, Kontakte zu knüpfen und in Problemsituationen ein geeignetes soziales Netz in Anspruch nehmen zu können.

Massnahmen

- *umfassende Informationspolitik, um die Schwellenangst von Hilfesuchenden gegenüber Behörden und Institutionen abzubauen.*
- *Die Bevölkerung auf Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten hinweisen*
- *Vernetzung der Jugendarbeit*
- *Die ehrenamtlichen und bezahlten Dienste, die von Kirchgemeinden, Frauenverein, Spitex und anderen angeboten werden, zusammengefasst bekannt machen.*
- *Freiwilligenarbeit gezielt fördern (Pool für Freiwilligenarbeit)*
- *Vernetzung der Altersarbeit, Raum bieten für Seniorentreff*
- *Projekt Wohnen im Alter*
- *Rentenberechtigte durch Gemeinde über die Möglichkeit informieren, Ergänzungsleistungen beantragen zu können*
- *Wohnraum für Suchtkranke*
- *Förderung des genossenschaftlichen und sozialen Wohnungsbaus (erschwinglicher Wohnraum)*

5. Verkehr

Unser Dorf soll den Bedürfnissen der Fussgänger, Kinder, älteren Menschen, Radfahrern ebenso gerecht werden wie der nötigen Mobilität der Bevölkerung. Auch die Verkehrsbedürfnisse des örtlichen Gewerbes müssen berücksichtigt werden. Dabei ist der Schonung unserer Lebensgrundlagen Boden, Luft, und Wasser prioritär Beachtung zu schenken.

Massnahmen

- *Vorliegendes Verkehrskonzept zielstrebig umsetzen, insbesondere Fuss- und Radwegkonzept und autofreien Dorfkern beschleunigt realisieren*
- *Förderung des öffentlichen Verkehrs im Industriegebiet und im Dorf allgemein*
- *Bewirtschaftung öffentlicher Parkplätze*
- *Tempo 30 in Quartieren einführen. Die betroffene Quartierbevölkerung soll in die Planung mit einbezogen werden.*
- *Schulwegsicherung*
- *Konsequente Absenkung des Fahrbahnrandes im Bereich von Fussgängerstreifen und -zonen für Kinderwagen und RollstuhlbenützerInnen.*

6. Schule

Erhaltung qualitativ guter und innovativer kinder- und jugendgerechter Schulen. Förderung von Erwachsenenbildung. Bei schulischen Problemfällen soll nicht der Gesetzesparagraf sondern das Bedürfnis des Kindes im Vordergrund stehen. Die Schule soll qualitativ hochstehend und modern ausgerüstet sein. Bildung hat seinen Preis. Die (öffentliche) Volksschule soll die Hauptstütze des schweizerischen Bildungswesens bleiben. Die Volksschule muss gegenüber Privatschulen auch in qualitativer Hinsicht attraktiv bleiben. Dies bedingt, dass die Schule Dietlikon auch eine Arbeitgeberin ist, welcher für begabte und motivierte LehrerInnen attraktiv ist.

Massnahmen

- *Blockzeiten festigen und ausbauen*
- *Im Kindergarten Anteil der fremdsprachigen Kinder bei der Berechnung der Abteilungsgösse stärker gewichten*
- *Fördermassnahmen für fremdsprachige Kinder im Vorschulalter, z.B. Deutsch für fremdsprachige Kinder*
- *Familienergänzende und schulergänzende Tagesstrukturen*
- *Projekte wie Leseförderung durchführen*
- *Begabtenförderung*
- *Informatik auch für PrimarschülerInnen*
- *Begleitung der Jugendlichen bei der Stellensuche*
- *Angebote, welche sich auch an Alleinerziehende richten*
- *Elternmitarbeit und Einbezug der Eltern in Entscheidungsprozesse, welche ihre Kinder betreffen*
- *Eltern sollen auch in ihre Pflicht genommen werden (u.a. Aufgabenbetreuung)*
- *Schulleitungen, welche kompetent Verantwortung tragen*
- *Förderung der Lehrkräfte durch Weiterbildungsangebote*
- *Mentorate für JunglehrerInnen*

7. Umwelt, Energie, Naturschutz und Gesundheit

Es liegt im Interesse jedes Bürgers und jeder Bürgerin, den eigenen Lebensraum zu erhalten. Zum eigenen Lebensraum gehört nicht nur der eigene Wohnraum, das Quartier, der Wohnort. Wir sind weltweit durch die Luft, das Wasser, den Handel miteinander verbunden. Wir setzen uns für einen wirksamen Klimaschutz ein. Wir brauchen nachhaltigen Umweltschutz nach dem Leitsatz „Global denken, lokal handeln“.

Massnahmen

- *Beachtung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Ortsplanung (optimale Nutzung des knappen Baulandes, intelligente Zonenvorschriften)*
- *Im Gebiet Hörnliggraben ist der Bach zu öffnen*
- *Privaten Bauwilligen sollen bezüglich Umweltschutz und Energieverbrauch Empfehlungen abgegeben werden und finanzielle Anreize geboten werden (Förderung erneuerbarer Energien)*
- *Flachdächer bei Neubauten sind generell zu begrünen*
- *Private, Industrie, Gewerbe und Grossverteiler zur Abfallreduktion anhalten*
- *Vermehrte Verwendung von Recycling-Material in Verwaltung und Schule, insbesondere Verwendung von Papier aus umweltgerechter Produktion*

- *Oeffentliche Bauten der Gemeinde sollen Vorbildcharakter bezüglich Umweltschutz und Energiesparen haben.*
- *Bei öffentlichen Gebäuden sind nach Möglichkeit Solarzellen zu installieren*
- *Es sollen regelmässig Messungen von Luft- und Wasserqualität, Lärm, Strahlung und Elektromog durchgeführt und publiziert werden.*
- *Bei der Behandlung von Bewilligungsgesuchen für Mobiltelefonantennen in besiedelten Gebieten müssen die neusten Erkenntnisse über die Immissionsbelastungen zwingend in die Entscheidung mit einbezogen werden. Keine Antennen bei Schulhäusern, Alters- und Pflegeheimen und in Wohngebieten*
- *Zusammenarbeit der Gemeinde mit Quartierbewohnern bei der Gestaltung ihrer Umgebung*
- *Förderung von erneuerbaren Energien in der Gemeinde und Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen*

8. Finanzen

Die nötigen grossen Investitionen sind zu verwirklichen. Dem Schuldenabbau ist anschliessend erste Priorität einzuräumen. Eine mittelfristige ausgeglichene Rechnung ist das Ziel. Der Gemeinde ist ein finanzieller Spielraum zu lassen. Wir wehren uns gegen kurzfristige Sparübungen und radikale Steuersenkungen.

Massnahmen

- *Bei Investitionen sind die längerfristigen Belastungen ebenfalls aufzuzeigen*
- *Investitionen unter den Aspekten Umwelt, soziale Verträglichkeit, Zukunftsperspektiven, Qualität tätigen*
- *Steuerfuss so hoch wie nötig*
- *Beratermandate nur massvoll einsetzen*
- *Koordination der Materialeinkäufe zwischen den verschiedenen Behörden*

9. Gesellschaft / Integration

Die Gesellschaft soll Raum bieten für familiengerechte Arbeitsmodelle. Eltern sollen Erziehungs- und Erwerbsarbeit gleichberechtigt aufteilen können.

AusländerInnen dürfen nicht ausgegrenzt werden, sondern sollen durch geeignete Massnahmen in die Dorfgemeinschaft aufgenommen werden. Insbesondere sollen ausländische Kinder in der Schule in geeigneter Weise gefördert werden. Kinder sind nicht allein Privatsache, sondern die Gesellschaft trägt Verantwortung für eine gesunde soziale Entwicklung aller Kinder.

Integration ist für uns ein wechselseitiger Prozess.

Massnahmen

- *Integrationsanstrengungen der AusländerInnen unterstützen durch Begegnung zwischen den Kulturen*
- *Einbezug der ausländischen Wohnbevölkerung ins Gemeindeleben, um das gegenseitige Verständnis zu stärken*
- *Die Volksschule (im wahrsten Sinne des Wortes) soll als integrationswirksames Instrument wirken.*

- *Niederschwellig zugängliche Sprach- und Kulturkurse für AusländerInnen sind durch die Gemeinde anzubieten bzw. zu unterstützen*

10. Behörden / Verwaltung

Die Verwaltung soll kundenorientiert, bürgernah, transparent und unkompliziert arbeiten. Eine breite Information über sämtliche aktuellen und geplanten Aktivitäten der Gemeinde soll Transparenz schaffen.

Massnahmen

- *Durch geeignete Informationsmittel wie Kurier, Internet, Flugblatt, Broschüren, Jahresberichte usw. soll die Bevölkerung kontinuierlich über die laufende politische Arbeit informiert werden.*
- *Die Gemeinde als Arbeitgeberin ist modern und attraktiv.*
- *Kundengerechte Öffnungszeiten der Schalter*
- *Vermehrte Schaffung von qualifizierten Teilzeit-Arbeitsstellen bei öffentlichen Diensten und in der Verwaltung, um das Job-sharing (Arbeitsteilung) zu fördern und so neuen Arbeitsmodellen zum Durchbruch zu verhelfen*
- *Aktive Zusammenarbeit mit den politischen Parteien*
- *Förderung der überkommunalen Zusammenarbeit*
- *Beibehaltung der öffentlichen Sprechstunde der Gemeindevorsteherchaft (regelmässige Publikation)*

11. Freizeit / Kultur

Dietlikon ist ein lebendiges Dorf. Freizeitaktivitäten sollen auch ausserhalb der Vereine möglich sein.

Massnahmen

- *Anlässe im Dorf sind ideell und finanziell zu unterstützen.*
- *Der Berteau-Dorftreff soll Räumlichkeiten für Vereine, Gruppen und Parteien zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellen*
- *Das Schwimmbad Faisswiesen soll als Familienbad mit massvollen Eintrittspreisen erhalten bleiben (benutzerfreundliche Öffnungszeiten).*
- *Die Bibliothek ist bedarfsgerecht auszubauen.*
- *Unterstützung der Vereine, welche Kinder und Jugendliche in deren Freizeit betreuen und damit ein grosses Stück Jugendarbeit leisten.*

12. Politische Kultur / politische Mitwirkung

Dietlikon soll eine aktive Gemeinde sein, in der man sich politisch auseinandersetzt mit dem, was aktuell ist oder werden wird. Politik verstehen wir als Aufgabe der gesamten Bevölkerung, inklusive der AusländerInnen.

Die Anreize für die Teilnahme am öffentlichen Leben müssen für alle EinwohnerInnen verbessert und gefördert werden. Nur wer sich zu Hause fühlt, ist auch bereit, Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen.

Wir stehen ein für eine sachliche, faire politische Auseinandersetzung ohne Diffamierungen und Hetzereien gegenüber Andersdenkenden und streben sachbezogen Koalitionen über die Parteigrenzen an.

Massnahmen

- *Informelle Diskussions- und Informationsabende zu aktuellen Fragen sind vermehrt durchzuführen.*
- *Sachbezogene Zusammenarbeit mit den Ortsparteien*
- *Ausländerstimmrecht für Niedergelassene auf Gemeindeebene (sobald gesetzlich möglich) einführen.*
- *Ausländerbeirat*

Diese Leitsätze wurden von der Mitgliederversammlung der SP Dietlikon am 21. Oktober 2004 verabschiedet und am 24. April 2010 geringfügig angepasst (Logo etc.).